

dem Tode bleibt Buddha aufgebahrt. Weitere 7 Tage nehmen die vergeblichen Versuche, seine Leiche zu verbrennen. 7 Könige belagern Kusinara, um Reliquien Buddhas zu erlangen.¹⁾

Nach einigen Legenden²⁾ soll die Asche seines Körpers in 7 Stupas, welche in 7 Städten lagern, vertheilt worden sein. Buddha wird häufig in seinen 7 Hauptstellungen abgebildet (Milloué, Guide du Musée Guimet, 119).

Damit ist allerdings das Auftreten der Siebenzahl in den Buddhalegenden durchaus nicht erschöpft, wie aus Hardys Manuel entnommen werden kann (a. a. O.). Eine Lieblingszahl derselben ist auch die 84. Eine unbestimmt große Zahl wird durch 84 Ninnahutas ausgedrückt. Ein Ninnahuta ist gleich 100.000 Nahutas.³⁾

Im westlichen Tibet beim See Mansarowar werden, nach Landor, die Leichen der niederen Classen auf einem Hügel ausgesetzt, 7mal von den Leidtragenden umgangen und dann den wilden Thieren preisgegeben. Nachdem dieselben den Leichnam nahezu völlig zerstört haben, kehrt die Begleitung zu ihm zurück, umgeht ihn neuerdings 7mal von links nach rechts⁴⁾ und verspeist unter Führung und Betheiligung der Lamas die noch übrig gebliebenen Weichtheile.

Birmanen.

Ogleich die Birmanen 8 Planeten zählen, haben sie doch an der 7fachen Umgürtung ihres Riesenbergs Mienmo und an der 7tägigen Woche festgehalten, deren Tage nach den Planeten benannt sind. Eigenthümlich ist ihnen die Vorstellung von einer großen Stadt Mahasudassana, welche im zweiten Himmel der Nats (sie zählen deren sechs) auf dem Gipfel des Mienmo liegt, von 7 Wällen und Gräben umgeben. Hier befindet sich auch der Elephant mit 33 Köpfen. Jeder Kopf hat 7 Zähne von einer Länge von 50 juzanas. In jedem Zahne sind 7 Seen, in jedem See 7 blühende Bäume, an jedem Baume 7 Blüten, in jeder Blüte 7 Blätter, auf jedem Blatte 7 Throne, in jedem Throne 7 Gemächer, in jedem Gemache 7 Betten, in jedem Bette 7 Tanzmädchen der Nats. Der Kopf, auf dem der Himmelskaiser sitzt, ist zehnmal größer als die übrigen.⁵⁾

Die Birmanen nehmen 11 Höllen an, die Talapoin Kambodjas dagegen 8. Aus 7 derselben gibt es noch Rettung, aus der achten nicht mehr.⁶⁾ Die Benur (Banar) lassen böse Menschen am 7. Tage nach ihrem Tode von Gespenstern verzehrt werden.⁷⁾

Osturalier.

Von den östlichen Uraliern seien zuerst die Mordwinen betrachtet. Das mordwinische Volk sagt: Die Sieben (Götter) und der Regen ernähren den Menschen.⁸⁾ Am 7. Tage des ersten Sommermonats wird dem Gott der Linden eine Opferfeier dargebracht.⁹⁾ 49 Tage nach dem Tode eines Menschen geht seine Seele herum, um von

¹⁾ Hardy, a. a. O. 360.

²⁾ Blochet, Rev. hist. Relig., XXXVIII, 40.

³⁾ Vgl. den Auszug aus dem Great cloud-wheel Rain-asking Sutra bei Beal, Catena, 420. Ein Nahuta ist 10.000.000.000.000.000.000.000.

⁴⁾ Landor, Auf verbotenen Wegen. Die Bon-po gehen in umgekehrter Richtung.

⁵⁾ Buchanan, Rel. Litt. Burmas, Asiat. Res., VI, 205—211.

⁶⁾ Journ. Ind. Arch., Bd. VI (1852), S. 609.

⁷⁾ Newbold, Polit. Statist. Acc. Brit. Settlems. Straits of Malacca. Lond. 1839, Bd. II, S. 290.

⁸⁾ Mainof, Les restes de la Mythologie Mordwine, I, 31 (Journ. Soc. Finno-Ougrienne, V).

⁹⁾ Mainof, a. a. O. 21.